

prächtige Kostüme. Von den weltweiten, hochbezahlten Engagements sind jene an der Metropolitan Opera in New York, an der Mailänder Scala, im Wintergarten in Berlin und im Wr. Ronacher hervorzuheben. S.s Sohn Sylvester (* Berlin, 21. 1. 1885; † New York, 20. 6. 1949) wurde vom Vater zu einem großen internationalen Universalartisten ausgebildet: er war Ikkarier, Jongleur, Athlet, Zauberkünstler, Kunstschütze, Geigenvirtuose, Schnellmaler und Schulreiter, sodaß er als „Einmannvariété“ bekannt wurde.

L.: Illustriertes Wr. Extrabl. vom 7. 1. 1908; N. Fr. Pr. vom 1. 9. 1931; Der Artist 201, 1888; Das Programm 1000, 1921; Signor Saltarino, Artisten-Lex., 1895; Wer ist's?, hrsg. von H. A. L. Degener, 6. Ausg. 1912; R. Toole-Stott, Circus and allied arts. A world bibliography 1-4, (1958-71), s. Reg.; Unterhaltungskunst von A.-Z., 1975; E. Günther, Geschichte des Varietés, 1978, s. Reg.; K.-H. Ziethen, 4000 Jahre Geschichte der Jonglierkunst 1, 1981, S. 82ff.; K.-H. Ziethen-A. Allen, Juggling, (1985), S. 48, 356; Nachlaß F. Boruta, Wr. Stadt- und Landesarchiv, Wien; Archiv des Österr. Circus- und Clown-Mus., Smlg. B. Lang, beide Wien; Jongleurarchiv H. Sagemüller, Baldingen, BRD. (B. Lang)

Schaeffer von Wienwald August, Landschaftsmaler und Museumsbeamter. * Wien, 30. 4. 1833; † Wien, 29. 11. 1916. Sohn eines Chirurgen, Schwager des Malers und Graphikers L. Halauska (s. d.); stud. 1852-56 an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei F. Steinfeld Landschaftsmalerei. Ab 1857 bereiste S. Deutschland, Frankreich, Belgien und Italien; 1861 wurde er Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (1884-86 deren Vorstand). Seit 1868 Mitgl. der Wr. Akad. der bildenden Künste, war S. 1871-74 Skriptor an deren Bibl., 1874-80 Kustos der Akad. Galerie. 1881-92 als Kustos der Gemäldegalerie im Kunsthist. Mus. tätig, war er 1892-1910 deren Dir. 1905 HR. S. pflegte eine romant. überhöhte, leicht zum Spätbiedermeierlich-Klischeehaften neigende Landschaftsauffassung, wie sie auch für die übrigen Steinfeld-Schüler charakterist. ist und als deren Höhepunkt die Wandbilderfolge im Naturhist. Mus. gelten kann. Erst das Spätwerk ab 1900 zeigt Tendenzen zu einem gemäßigten Pleinairismus. S.s Bedeutung liegt jedoch weniger in seinem Wirken als konventioneller, von seinen Zeitgenossen sehr geschätzter Maler, sondern in seiner fast 20jährigen, nicht unumstrittenen Tätigkeit als Dir. der Gemäldegalerie des Kunsthist. Mus. Unter seiner Leitung wurden erstmals konservator. Aspekte berücksichtigt und institutionalisiert, so z. B. durch Einrichtung der Restaurierungskomm., ebenso wurde die

Galerie durch die Bestellung von Kunstwissenschaftlern auch als wiss. Anstalt etabliert. 1911 nob. Ausst.: Wien 1917 (Gedächtnisausst.). S. war in zweiter Ehe ab 1905 mit der Emailmalerin Auguste, geb. Wahrmond (* Wien, 25. 4. 1862; † Wien, 13. 3. 1936), der Tochter des Orientalisten A. Wahrmond, verheiratet, die auch zwei Schauspiele verfaßte. Diese sind dem klassizist. Drama stark verpflichtet, reich an Motiven, überzeugend in der sprachlichen Gestaltung.

W.: Helgoland, 1858, Heimkehr von der Weltausst., 1873 (beide Österr. Galerie, Wien); Ansicht von Waldegg, 1862 (Niederösterr. Landesmus., Wien); Lautersee mit Wetterstein, 1865, Dorflandschaft, 1887, Eichengruppe, 1900 (alle Hist. Mus. der Stadt Wien, Wien); etc. - Publ.: Bilder aus dem k. Thiergarten bei Wien, in: Die Graph. Künste 1, 1879; Die alpine Landschaftsmalerei, 1890; Die Landschaften der Gemälde-Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses, in: Jb. der Kunsthist. Smlg. des Allerhöchsten Kaiserhauses 12, 1891; Führer durch die Gemälde-Galerie. Alte Meister 1, gem. mit W. v. Warteneck und H. Dollmayr, 1894, 3. Aufl., gem. mit G. Glück, 1908, 2, 1896, 2. Aufl., gem. mit G. Glück, 1907; Führer durch die Gemälde-Galerie 3, 1897; Bildnisse des K., in: Österr. Rundschau 17, 1908; F. Schams, in: Berr. und Mitt. des Altertums-Ver. zu Wien 43, 1910; 50 Jahre Künstlerhaus, Manuskript, Archiv des Künstlerhauses, Wr. Stadt- und Landesarchiv, Wien; etc. - Auguste S. v. W.: Der Kampf um Wien, 1894, Phokion, 1908 (beide Dramen).

L.: N. Fr. Pr. vom 5. 1. 1906 und 21. 1. 1911 (beide Abendausg.) und 30. 11. 1916; RP vom 30. 11. 1916; Kunstchronik, NF 22, 1911, Sp. 212; Der Cicerone 3, 1911, S. 110; Riedl, in: Die christliche Kunst 13, 1916/17, S. 30 (Beilage); H. Tietze, in: Kunstchronik, NF 29, 1918, Sp. 13; P. Leisching, in: Adler 14, 1987, S. 244f.; Bénézit: Eisenberg, 1893, Bd. 1; Fuchs, 19. Jh.; Kosch, Kath. Deutschland; Kose 1; Lhotsky 2/2, s. Reg.; Müller-Singer; Seubert; Thieme-Becker; Wurzbach; A. Martinez, Wr. Ateiers 3, 1893, S. 55ff.; 7, 1896, S. 71f.; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh. 2/2, 1898; Das geistige Deutschland am Ende des 19. Jh. 1, 1898; L. Hevesi, Österr. Kunst im 19. Jh., 1903, S. 254; Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller in Wort und Bild, 3. Ausg. 1911; F. Jansa, Dt. bildende Künstler in Wort und Bild, 1912, S. 507; Der künstler. Nachlaß des Wr. Landschaftsmalers A. S. Edler v. W., 1918 (245. Kunstauktionkat. von C. J. Wawra, mit Biographie); L. Münz, Österr. Landschaftsmalerei von Schindler bis Klimt, Wien 1955, S. 7f. (Kat.). - Auguste S. v. W. (s. Wahrmond A.): Brünner; Giebisch-Gugitz; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 1632; Mitt. K. Adel, Wien. (M. Haja)

Schaeffle Albert Eberhard Friedrich, Nationalökonom. * Nürtingen, Baden-Württemberg (BRD), 24. 2. 1831; † Stuttgart (BRD), 25. 12. 1903. Sohn eines protestant. Realschullehrers; für die theolog. Laufbahn bestimmt, besuchte S. das evang. Seminar in Schöntal (1844-48), trat 1848 in das Evang. Stift in Tübingen ein, flüchtete aber 1849 und nahm als Freischärler am bad. Aufstand teil. Nach seiner Rückkehr nach Tübingen arbeitete er kurze Zeit als Privatlehrer und 1850-60 als Journalist für den „Schwäbischen Merkur“, stud. aber gleichzeitig Staatswiss. an der Univ. Tübingen (1856 Dr. rer. oec.). 1860 o. Prof. für